



Ein interessant gestalteter Schulunterricht in den MINT-Fächern vermittelt besser das Interesse an Technik.

Foto: Dirk Guldner

Mehr Kinder und Jugendliche für Technik begeistern

Dass Techniker und Ingenieure seit längerem zu den Mangelberufen in Deutschland zählen, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Dies trifft leider auch auf das Saarland zu.

Aufgrund eines hohen Technisierungsgrades braucht das Land viele gut ausgebildete industrielle Fachkräfte und Ingenieure. Eines ist zudem auch sicher: Die Ingenieurskunst entscheidet mehr denn je über Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit einer Industrie. Insofern ist es richtig und begrüßenswert, dass die saarländische Wirtschaftsministerin Rehlinger das Saarland zum „Land der Techniker und Ingenieure“ machen will. Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, muss noch einiges geschehen. So sind neben der Politik auch die Lehrer und Eltern sowie die Unternehmen,

die Wirtschaftsorganisationen und die Hochschulen gefordert. Diesem Umstand kommt mit Sicherheit die Tatsache zugute, dass die Einstiegs- und Arbeitsmarktchancen in den Industrieberufen bereits seit Jahren besser sind, als in den meisten anderen Berufen. Und dies wird sich im Zuge des anhaltenden demografischen Wandels zukünftig noch weiter verbessern. Denn die Zahl der jungen Menschen wird in den kommenden Jahren drastisch sinken. Deutschlandweit ist bei den 15- bis 25-jährigen um gut 12 Prozent zu rechnen. Im Saarland wird sogar von ei-

nem Minus von 20 Prozent ausgegangen. Somit ist bereits jetzt eine Zuspitzung der Engpassberufe absehbar – und damit verbundene positive Auswirkungen auf die Einstiegs-, Aufstiegs- und Gehaltschancen. Umso mehr verwundert es, dass immer noch verhältnismäßig wenig junge Menschen einen technischen Beruf erlernen beziehungsweise ein Ingenieurstudium aufnehmen. So ist die Zahl der Jugendlichen, die sich für Wirtschaftswissenschaften, Jura oder Germanistik entscheiden, fast doppelt so hoch wie die Zahl derer, die sich in Maschinenbau, Elektrotechnik oder Informatik einschreiben. Zudem fehlt es an jungen Leuten, die im dualen System einen technischen Beruf wie etwa Industriemechaniker, Mechatroniker oder Elektriker erlernen möchten. Auffallend ist auch, dass insbesondere die Mädchen Ingenieurstudiengänge und technische Berufe weitgehend meiden. Auf der Ausbildungswunschliste belegen weiterhin Kauffrau, Verkäuferin, Medizi-

nische Fachangestellte oder Friseurin die vorderen Ränge. Unter den TOP 10-Ausbildungsberufen der Frauen findet sich kein einziger technischer Beruf. Ähnlich ist es auch bei der Wahl des Studienfaches. Hier liegen die Fächer Wirtschaftswissenschaften, Germanistik, Jura, Pädagogik und Psychologie ganz vorne. Unter den 10 beliebtesten Studienfächern findet sich auch hier kein einziges technisches Fach.

GRUNDSTEIN IN KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE LEGEN

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, muss das Interesse an Technik bereits im Kindergarten bzw. in der Grundschule geweckt und Begeisterung geschaffen werden. In den Schulen kommt es darauf an, den Unterricht der MINT-Fächer ansprechender und interessanter zu gestalten, um die Faszination für Technik besser zu vermitteln.

Zugleich gilt es, die Berufsorientierung weiter zu verbessern und dabei die sich bietenden Chancen in den betreffenden Berufen zu fokussieren. Dass ME Saar und die IHK Saarland dabei auf einem guten Weg sind, zeigt sich in zahlreichen Projekten. Bereits seit 2009 engagiert sich ME Saar daher als Netzwerkpartner der bundesweiten **Stiftung Haus der kleinen Forscher**, Deutschlands größter frühkindlicher Bildungsinitiative. Das Ziel: die kindliche Neugierde auf die Welt zu erhalten und damit die wesentliche Voraussetzung für eine positive Sicht auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene zu schaffen. Rund 1.000 ErzieherInnen und LehrerInnen aus über 290 saarländischen Kitas und 80 Grundschulen nehmen das Fortbildungsangebot bereits wahr und ermöglichen damit den Kindern die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig. Auch außerhalb von Schulen und Kindergärten sind

ME Saar und IHK aktiv, um junge Menschen für Naturwissenschaften zu interessieren. Neben der **Wissenswerkstatt** in Saarbrücken, in der 8 – 14-jährige mit der Unterstützung von Profis erfahren, wie die Welt der Technik funktioniert, indem sie selbst tüfteln, basteln und experimentieren, wurden die **Schülerforschungszentren** in Saarlouis, St. Ingbert und Merzig ins Leben gerufen.

Zu der Kategorie „außerschulische Lernorte“ gehören auch die **Schülerlabore** an der Saar-Universität und der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Auch sie tragen dazu bei, den Forscherdrang junger Menschen zu fördern und helfen ihnen dabei, ihre Talente zu entdecken. Auch hier steht die regionale Wirtschaft unterstützend zur Seite.

Eine lange Tradition in der saarländischen Jungforscherlandschaft haben die Wettbewerbe **Jugend forscht** und **Schüler experimentieren**, die bereits seit über zehn Jahren von ME Saar und IHK gefördert werden. Der bundesweit bekannte und beliebte Wettbewerb trägt wirksam dazu bei, das Interesse Jugendlicher an mathematischer, naturwissenschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Forschung zu fördern. Im Rahmen der Berufsorientierung an Schulen bietet ME Saar vor allem auch mit dem **M+E-InfoTruck** ein starkes Rückgrat des berufskundlichen Unterrichts. Vor allem auch dem Internet kommt bei der Nachwuchswerbung eine steigende Bedeutung zu. Virtueller fortgesetzt wird die Informationsarbeit des Info-Trucks deshalb zielgruppengerecht auf Internetplattformen für Lehrer, Schüler, Eltern und

Unternehmen. Gemeinsam mit der **StudienStiftungSaar** fördert ME Saar seit diesem Jahr zudem den künftigen Ingenieur-Nachwuchs im Saarland. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes werden gezielt Junior-Stipendiaten auf vielfältige Weise unterstützt und gefördert, die sich für Naturwissenschaften und Technik interessieren und einen Ingenieurstudiengang im Metall- und Elektro-Bereich anstreben. Die Schülerinnen und Schüler werden für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium im Saarland motiviert und gewonnen. Ihnen werden zudem Perspektiven für eine anschließende Berufstätigkeit im Saarland aufgezeigt und ermöglicht. Damit wird auch die Attraktivität unserer Region und der ME-Branche nachhaltig gestärkt (Näheres s. S. 12).

TECHNIK UND FORSCHUNG LIVE ERLEBEN

Seit 2010 laden ME Saar und der Verein **ALWIS** (ArbeitsLeben Wirtschaft Schule) alljährlich zum **Aktionstag Mädchen und Technik** (in diesem Jahr an die Saar-Uni) ein. Mädchen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren aller Schulformen haben in verschiedenen Workshops die Möglichkeit, sich über MINT-Berufe und deren Inhalte zu informieren (s. S. 13). Um Nachwuchs möglichst früh für MINT-Fächer zu begeistern, hat das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS ein einzigartiges Bildungsprogramm, **Roberta – Lernen mit Robotern**, entwickelt. In gendgerechten Kursen finden Mädchen und Jungen dank selbst-



Besuch bei der Firma Hager während der LANGEN NACHT DER INDUSTRIE im vergangenen Jahr.

Foto: IHK

gebauter und -programmierter Roboter spielerisch Zugang zu Wissenschaft und Technik. Im Mittelpunkt stehen bei Roberta auch die Lehrerinnen und Lehrer. Mehr als 1.000 zertifizierte Roberta-Teacher wurden schon in speziellen, qualitätsgeprüften Schulungen ausgebildet, um das Interesse an MINT-Fächern an Schulen nachhaltig zu etablieren. Das Projekt **Begeisterung Technik** von Festo gibt Schülerinnen und Schülern an den Partnerschulen des Projekts einen Einblick in die Welt der Technik. Es werden technische Fähigkeiten erlernt und die Teilnehmer erfahren, wie man mit Technik umgeht. Auch können die jungen Menschen in ein großes Unternehmen hineinschnuppern und live erleben, wie wichtig Technik in der Industrie ist. Die IHK begleitet das Projekt. Das Saarbrücker **Juniorstudium** eröffnet neue Wege zur Studienorientierung und persönlichen Weiterentwicklung, denn es ermöglicht Schülerinnen und Schülern mit ausge-

prägter Begabung und hoher Motivation, während der Klassenstufen 11 und/oder 12 in selbstgewähltem Umfang an der Universität zu studieren. Dabei können sie aus einem breiten Spektrum von Veranstaltungen verschiedener Fachrichtungen auswählen. Mit der Teilnahme am Juniorstudium können bereits vor dem eigentlichen Studienbeginn das Studieninteresse überprüft und Studienzeitverkürzungen von bis zu einem Jahr erreicht werden.

FÖRDERUNG AUF HOCHSCHULEBENE

Um die Verfügbarkeit von Ingenieuren zu verbessern, muss ein ansprechendes Studienangebot an unseren Hochschulen etabliert werden. So wurde zum Wintersemester 2015/16 an der Universität des Saarlandes der Bachelorstudiengang **Systems Engineering** als Nachfolgestudiengang des Bachelors Mechatronik neu eingerichtet (s. hierzu

auch Seite 14). Das Studium baut dabei auf einem breiten Spektrum an mathematisch-naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen auf, deren fachspezifische Erweiterung in Kernfächern sowie eine beschränkte Spezialisierung in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Wahlpflichtfächern vorgesehen ist. Dieses Studium orientiert sich an den Anforderungen der saarländischen Wirtschaft und stellt damit ein attraktives Angebot für den dringend benötigten Ingenieurwachstum dar. Es ist beachtlich, was auf politischer Seite und von der Wirtschaft geleistet wird, um dem Thema Fachkräftemangel zu begegnen. Allerdings dürfen wir uns nicht darauf ausruhen. Wir müssen unsere Bemühungen weiter vorantreiben, um unser Land dem „Land der Techniker und Ingenieure“ ein Stück näher zu bringen, und so die wirtschaftliche Schlagkraft des Saarlandes weiter zu verstärken. *IHK/ME Saar*

ANZEIGE

Fresenius Medical Care

Weltweiter Vorreiter und Technologieführer in der Medizintechnik

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen. Daher dreht sich in unserem Innovations- und Technologiezentrum in St. Wendel alles um die Entwicklung und Herstellung künstlicher Nieren und anderer medizinischer Kunststoff-Einmalartikel für alle Formen der Nierenersatztherapie.

In St. Wendel arbeiten mehr als 1.800 Mitarbeiter für ein Ziel: die Lebensqualität der Patienten nachhaltig zu verbessern. Als einer der größten Arbeitgeber des Saarlands setzen wir durch hohe Investitionen in neue Produkte und Technologien auf die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen. Die intensive Förderung der betrieblichen Weiterbildung

und überdurchschnittliche Sozialleistungen sind weitere Faktoren, die die Attraktivität des Unternehmens erhöhen. Kurzum: Hier finden hochqualifizierte Fachkräfte ein berufliches Zuhause.

Über 150 Ingenieure aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik sowie Produktions-, Kunststoff- und Elektrotechnik arbeiten zusammen mit Naturwissenschaftlern in einem hochautomatisierten Umfeld an der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produktionstechnologien, die über St. Wendel hinaus weltweit zum Einsatz kommen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.fmc-ag.de



WACHSEN SIE MIT UNS!

Starten Sie Ihre berufliche Zukunft bei Fresenius Medical Care St. Wendel!

Ob Ausbildung, duales Studium oder Direkteinstieg: Bei uns können Sie Ihre Talente voll entwickeln.